



Der beste SAM aller Zeiten

Audionet feiert den Geburtstag seines Dauerbrenners mit einer streng limitierten Sonderedition, die das Potenzial des Vollverstärkers auf eine neue Stufe hebt.

Audionets SAM zählt zu den exklusiven Vollverstärkern, die sich als feste Größen im Kollektivgedächtnis der Redaktion festsetzen konnten. Das liegt natürlich auch daran, dass er uns in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer wieder über den Weg gelaufen ist. So finden Sie in unserem Artikel-Archiv unter www.stereo.de den Test der frühen V2-Ausführung aus Ausgabe 12/99. In Heft 2/11 war zuletzt Generation 2 (SAM G2, aktuell um 4490 Euro) an der Reihe. Dazwischen verbrachten beide Muster etliche Jahre als treue Testreferenzen in unseren Hörräumen.

Ein weiterer Aspekt, der den Amp des zwischenzeitig von Bochum nach Berlin migrierten Herstellers so außergewöhnlich

macht, ist sein äußeres Erscheinungsbild. Immerhin gibt es nicht viele Vollverstärker, die sich trauen, ohne einen Pegelsteller daherzukommen. Audionet opferte das markanteste Bedienelement jedes Amps einer simplen logischen Abwägung:

Umwegfreier Signalfluss

Möchte man die Signalwege so effizient wie möglich halten, ist der Umweg über das frontseitig verbaute Potentiometer bestenfalls ein Kompromiss. Schließlich liegen die Eingänge und damit der ideale Ort für die Vorverstärkung am entgegengesetzten Ende des Gehäuses. Tatsächlich besitzt der SAM einen Pegelsteller, und zwar einen äußerst hochwertigen von Alps. Den platzierten seine Entwickler

allerdings mitten in der Vorverstärkerschaltung. Die frontseitigen Taster dienen als Steuerzugriff auf diesen fernbedienbaren Motorpoti. Die Regelung erfolgt also, anders als man heute annehmen könnte, vollständig analog. Der Bolide wird bisweilen dafür angegiftet, dass man sich über seine haptisch exzellenten Kugeltaster schrittweise durch die Pegelstufen drücken muss und dass sogar seine Eingangswahl über ein schlankes Gerätemenü erfolgt. Aus unseren langjährigen Erfahrungen dürfen wir Ihnen allerdings verraten, dass man sich mit solchen Gedanken gar nicht herumschlagen sollte: 99,9 Prozent der Zeit bedient man ohnehin sämtliche Belange über die beigepackte Vollaluminium-Fernbedienung.



Außerdem führt uns die konsequente Verkürzung der Signalführung direkt zum nächsten Grund. Der Amp klang in all seinen Inkarnationen umwerfend und konnte sich stets gegen alle in Frage kommenden Mitbewerber behaupten – bisweilen sogar über die Klassengrenzen hinaus. Seine unglaubliche Bühnenabbildung, eine kernige, mit blitzschnellen Attacken gewürzte Dynamik und das analytisch-feine, aber nicht im Geringsten nüchterne Klangbild machen Good Ol' SAM zum Inbegriff eines durch und durch audiophilen Verstärkers, mit dem es unerhört Laune macht – Verzeihung, Audionet – auch mal richtig die Sau rauszulassen. Mit derart vielseitigen Tugenden kann man es weit bringen.

Angesichts des zwanzigsten Jubiläums ihrer Supermaschine entschieden sich die Berliner, eine exklusive, streng auf 200 Exemplare limitierte Sonderedition namens SAM 20 SE in den Handel zu bringen. Äußerlich sieht der massive Aluminiumblock exakt wie sein Vorbild aus. Lediglich eine kleine Kupferplakette an der Rückseite, die unser Muster als Nummer zehn der möglichen 200 ausweist, macht den kleinen Unterschied erkennbar. Auch im Inneren wurde die grundlegende Schaltungslogik beibehalten.

Audionets massiver Systemgeber wird für den 20 SE in einer gravierten Sonderauflage produziert. ►



Während der Entwicklung des SE wurden jedoch sämtliche Baugruppen und Einzelteile in die Waagschale geworfen und gleich gruppenweise durch höherwertige Teile ersetzt. Die Grundlage für diese Upgrade-Offensive bilden natürlich jüngere Verstärkermodelle, darunter etwa der umwerfende „WATT“ (um 12.500 Euro, Test in Stereo 1/17), von dem man sich unter anderem die widerstandsarmen Leistungstransistoren borgte. Außerdem wurde seine komplette Innenverkabelung durch pure Gold- und Silberstrippen

ersetzt. An allen klangrelevanten Punkten kommen zudem hochwertige **Glimmerkondensatoren** zum Einsatz.

Um deutlich mehr als bloßes Feintuning handelt es sich bei der Phono-Platine. Die wird beim SAM G2 als kostenpflichtige Option (um 500 Euro) angeboten, ist beim SE aber serienmäßig verbaut. Jedoch handelt es sich auch hier um eine in jeder Hinsicht überarbeitete Version des Boards, das ebenfalls mit einer Armada von Glimmerkondensatoren und verbesserten Operationsverstärkern bestückt wurde. Aus dem Karton heraus war unser Testmuster für MM-Abnehmer vorbereitet. Über insgesamt vier Jumper-Bänke kann man den Entzerrer getrennt nach Impedanz und Verstärkungsfaktor allerdings auch filigran an jedes MC-System anpassen.

Phono inklusive

Um die Exklusivität des Anniversary-Modells zu unterstreichen, wurden seine Frontplatte und die Fernbedienung nicht einfach bedruckt, sondern graviert. Der Rest ist wie beim Original: Sechs vergoldete Analogeingänge besitzt er, einer davon symmetrisch ausgeführt, ein weiterer für Phono reserviert. Hinaus gelangen verstärkte Signale über noble Lautsprecherterminals von Furutech. Einen Recorder sowie Subwoofer oder Endstufen kann man über je einen Pre- sowie Line-Out ansteuern. Und nicht wundern, wenn nach dem Anschluss erstmal kein Signal kommt – die Ausgänge sind im Werkszustand deaktiviert. Ein dickes Lob verdient die feste Markierung der Netzphase.

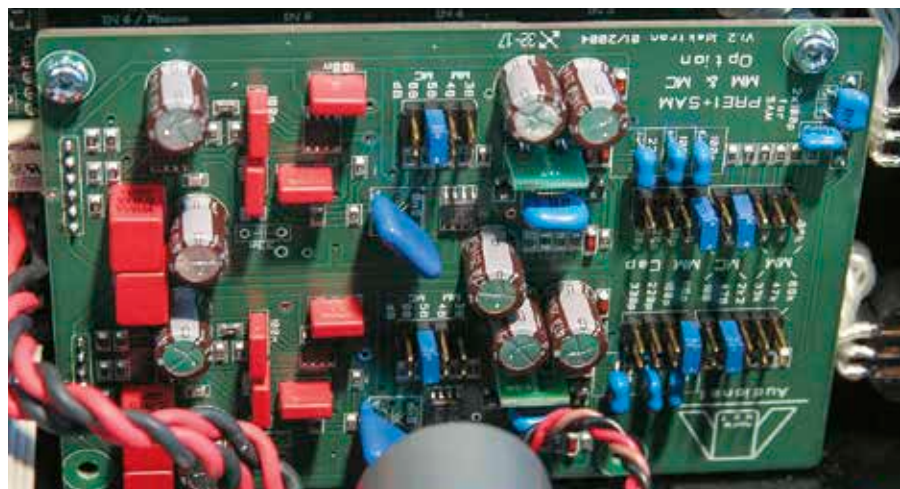
Verschiedene Meinungen dürfte es über den Kopfhörerausgang geben: Rückseitig direkt unter den LS-Terminals versteckt, wurde die große Klinkenbuchse nicht eben an der zugänglichsten Stelle platziert.

Klanglich ist der 20 SE erwartungsgemäß eine Klasse für sich. Transparent, crisp und räumlich extrem gelöst lässt er Lautsprecher und Zimmerwände regelrecht verschwinden. Stimmen und Instrumente bildet er mit scharfen, geradezu gemeißelten Konturen auf einer riesigen Bühne ab. So wird es zum atemberaubenden Erlebnis, sich etwa Black Sabbaths „Warning“ von deren Debütalbum anzuhören. Die Gitarrensolis wurden stark über das Panorama verteilt und bilden mit ihren kurzen Delays und Raumhallfahnen einen Kontrast zum ansonsten recht trocken abgemischten Song. Der SAM bringt sie an

STICHWORT
Glimmerkondens.
 Als „Glimmer“ bezeichnet man mineralische Schichtkristalle, die bereits seit den 1920ern als Dielektrikum in Kondensatoren eingesetzt werden.

und dreidimensional herüber, dass man meint, in die Saiten greifen zu können. Selbst markerschütternde Bassimpulse wirft der Verstärker derweil sauber und mit superber Detailzeichnung in den Hörraum. Knapp 180 Watt an vier Ohm und Impulse von bis zu 232 Watt sorgen dafür, dass ihm dabei nie die Puste ausgeht und bringen gehörigen Schwung und Fluss in seine vorbildlich geordnete, stets übersichtliche und tonal ausgewogene Spielweise. Der 20 SE treibt die Stärken des Serienmodells gezielt zur Perfektion und zeigt damit, welches Potenzial in den Schaltungen des SAM G2 schlummert – allerdings nur für begrenzte Zeit.

Carsten Barnbeck



▲ Die serienmäßig installierte Phono-Platine wurde für den 20 SE überarbeitet und unterscheidet sich in vielen Details von jenem Options-Board, das man im SAM G2 für etwa 500 Euro nachrüsten kann.

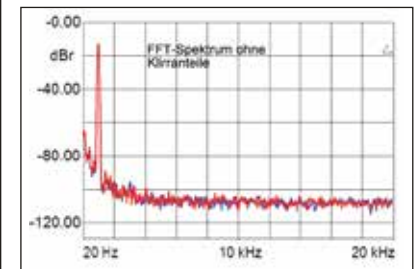
AUDIONET SAM 20 SE



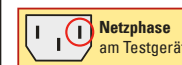
um 6990 €
 Maße: 43 x 11 x 39 cm (BxHxT)
 Garantie: 2 Jahre
 Kontakt: Idekron
 Tel.: +49 30 2332421 0, www.audionet.de

Das limitierte Anniversary-Modell arbeitet bewährte Stärken heraus und macht dem SAM damit alle Ehre: Räumlich, geordnet und unglaublich dynamisch verbindet er audiophile Tugenden mit einer unglaublichen Spielfreude. Da ist es fast ein wenig betrüblich, dass er auf 200 Exemplare limitiert sein wird.

MESSERGEBNISSE



Dauerleistung (8 Ohm / 40hm)	103 W/179 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	232 W
Klirrf. bei 50mW/5W/1dB Pmax	0,003 %/0,001 %/0,002 %
Intermod. 50mW/5W/1dB Pmax	0,005 %/0,002 %/0,04 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	86,8 dB/106,5 dB
Rauschabst. Phono MM (5 mV für 5 Watt)	79,4 dB(A)
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	142/149/200
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	>80 kHz
Übersprechen Line 1 > Line 2	93,4 dB
Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz	75,3 dB



LABOR-KOMMENTAR:

Durchweg tadellose Messwerte. Der SAM wehrt sich übrigens gegen verkehrten Stromanschluss. Liegt die Netzphase falsch auf dem Kabel, weist der Amp im Display darauf hin.

AUSSTATTUNG

Ein symmetrischer XLR-Eingang, ein Phono-In (MM/MC), vier asymmetrische Cinch-Inputs, je ein Record- und Pre-Out, ein Paar Furutech-LS-Terminals, Fernbedienung, dt. Bedienungsanleitung

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU 94%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT